

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 29

Artikel: Klotener Prosa
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496829>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aufgefischt und



aufgetischt

Die Vignette dieser Rubrik zeigt deutlich, daß der Fischer nicht immer das herauszieht, was er erwartet. Ein alter Schuh ist ein minderwertiger Ersatz für einen alten Hecht. Weil aber nicht immer alles zweitens so herauskommt, wie man es erstens denkt – darum ist das Leben nicht langweilig. Der Alltag birgt eine Fülle von Überraschungen.

So etwa, wenn man ein nigelnagelneues Hemd gekauft hat und es anziehen will. Man wählt mit Bedacht eine der vertrauenswürdigen und altbewährten Schweizer Qualitätsmarken, läßt sich die verschiedenen Krägenformen von der Verkäuferin vordemonstrieren, schwankt eine Weile zwischen bunt und uni hin und her, guckt sicherheitshalber nach der Sanfor-Etikette und fragt nach eventuellen besonderen Waschanleitungen («Nenne, Sie chönd das Hämp ganz normal wäsche und süüe, dä Härr!» – als ob ich das selber täte!) – und dann läßt man sich doch das einpacken, das einem im Schaufenster schon in die Augen stach. Dann kommt der große Moment, wo man sich schnell noch umziehen muß («Schöz wänz vor acht! Du chunsch sicher z spat!») und das nigelnagelneue Hemd aus der Schublade zieht. Da steckt einmal ein Karton unter dem Kragen und ein dito unter der Brust. Raus damit!

Und jetzt ... halt, da sind Stecknadeln drin, eine, zwei, drei ... wo ist denn die vierte? Ein Hemd ist ja symmetrisch, also ... aha, da hat sie ihren Kopf. Jetz nix wie hinein! Ja Kuchen! Die Ärmel sind noch festgenagelt. Sternefeufi, schon bald viertel vor! – Aber jetz isch gange! «Mama, such noch bitte nach meinem zweiten Manschettenknopf, ich hab ihn grad vorhin noch gehabt!» Inzwischen klaut man das dunkle Kleid vom Bügel, steigt in die Hosen und setzt sich auf den Bettrand, um die Socken ... Auuu! Himmel ... !!! Da ist doch noch so eine ver.... Gufe in der Falte des Rückenteils versteckt gewesen! – Vorsichtig, wie mit einer entsicherten Zeitbombe in der Tasche, zieht man sich fertig an, denn wer garantiert, daß nicht noch an einer unerwarteten Stelle eine Stahlnadel droht?

Vorschlag zur Güte: Natürlich brauchen Hemden zum Verkauf ein einwandfreies Make-up, denn die Schweizer Kunden sind heikel und verwöhnt. (Min Ma hät halt ganz en eigene Gschmack i de Hämpfer!) Aber könnte man nicht durch eine Aufschrift («Achtung! 7 Stecknadeln») auf die Anzahl der unserer körperlichen Integrität drohenden Gefahren aus rostfreiem Stahl aufmerksam machen? – Ich frage ja nur. AbisZ

Deutsch aus Moskau

Die roten Herren von Moskau geben sich alle Mühe, in den Sendungen für Westdeutschland den russischen Originaltext mit parteiliniensicherer Genauigkeit wiederzugeben. Dabei schaut unter anderem folgendes heraus:

«In vielen sowjetischen Krankenhäusern werden Herzkrankheiten heute durch chirurgische Einmischungen beseitigt.»

«So oft die chinesischen Freiwilligen und die koreanische Volksarmee in den amerikanischen Eindringlingen vernichtende

Schläge zufügten, verlieren diese ihren Kopf und ersetzen ihn durch einen neuen.»

«Aus den Kolchoßen brachte man die Früchte des Überflusses auf die Märkte.»

«Auf dem grünen Rasen trafen sich zwei Fußball-Elfen.»

«In Westdeutschland schleppt die Arbeiterklasse an einem neuen Ausbeuterjoch. Man möchte ihr weitere Ausbeutungszustände aufbinden.»

Deutsche Sprak, swere Sprak! Ernesto

Da capo!

Ferruccio Busoni hatte der Aufführung eines modernen dadaistischen Musikstücks beigewohnt. Nachher fragte ihn jemand, was er davon halte. «Das kann man nur schwer nach Einmalhören sagen», sagte Busoni, «das muß man dada-caca-popo hören.» Dick

Wozu Rennfahrer nützlich sein können ...

In der Edelsteinkunde braucht man zur Bestimmung des spezifischen Gewichtes sogenannte schwere Lösungen. Und wer beschreibt nun die große Genugtuung des sportfreundlichen Studierenden, wenn er beim Auswendiglernen dieser Flüssigkeitsbezeichnungen als Gedächtnissstütze gleich den Rennfahrer Rohrbach (Frankreich) für die Rohrbachsche Lösung und den Schweizer Clerici für die Clericische Lösung so hübsch beisammen finde! BB

Klotener Prosa

Ihr saget dem Volk, wie man aus 183 Millionen verlängerte Pisten macht, aber Ihr saget ihm nicht, wie man aus verlängerten Pisten wieder 183 Millionen macht. GP



Das kokette Seitentäschchen

Mixed Pickles

Durch die Geschichte mit dem Ei ist Columbus berühmter geworden als durch die Entdeckung Amerikas. Die Sandwich-Inseln sind fast unbekannt, aber daß man einem Schinkenbrot auf hochdeutsch Sandwich sagt, weiß jeder. Daß Fontane ein Brunnen ist, lernt man in der Schule und behält es auch, daß Fontane ein Dichter war, haben die meisten wieder vergessen. Was Sie aber nie vergessen dürfen ist, daß man Orientteppiche am vortheilhaftesten bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich kauft!

GASTHOF RHEINTAL FLURLINGEN
2 km ob dem Rheinfall
Das beliebte Ausflugsziel!
Für Hochzeiten und Gesellschaften große Säle.
Rheinterrasse. - Zimmer ab Fr. 5.— Fischküche, Spezialitäten.
H. WIEDERKEHR, Küchenchef Tel. (053) 5 48 67